

VBE Südbaden: Ein Tag in Vogtsburg



Beim Tag in Vogtsburg stellt sich die Teilnehmergruppe zum Erinnerungsfoto in Burkheim auf. Marianne Markwardt und Josef Klein (an der VBE Fahne) hatten wieder einmal ein glückliches Händchen beim Erstellen des Rahmens. Für die Feinorganisation sorgte Franz Wintermantel (hinten Mitte), der auch zweimal als Referent des Tages fungierte.

Der Tag in Vogtsburg begann für die 25 Teilnehmer/innen des Verbandes Bildung und Erziehung, VBE Südbaden, Mitte September um 10 Uhr in der Filial-Kirche St. Michael in Niederrotweil. Was kann denn in einem 300-Seelen-Dorf für ein Wunderwerk einer Kirche stehen, damit diese einen Besuch wert ist? Das erfuhren die 25 Besucher sehr schnell von Franz Wintermantel, der „sein“ Kirchlein vorstellte: Es wird bereits 1157 in einer Urkunde erwähnt und ist das älteste Gotteshaus mit der ältesten Orgel (anno 1759) am Kaiserstuhl. Dort kann man neben eindrucksvollen Wandmalereien (um 1350 entstanden), ein Hauptwerk der deutschen Schnitzkunst bestaunen, den Marienaltar des Meisters HL (vermutlich Hans Loi, zwischen 1516 und 1520 entstanden), der auch den Altar des Breisacher Münsters schuf. Der Referent wusste viele weitere Einzelheiten aus Religion, Kunst und Architektur. Nach einer Stunde überschüttete das Auditorium ihn mit einem herzlichen Applaus.

Der zweite Schwerpunkt war dem Teilort Burkheim gewidmet, der vor allem für seine historische Altstadt und seinen Wein bekannt ist. Bis zur Gemeindereform am 1. Januar 1975 hatte Burkheim ein eigenes Stadtrecht. Dieses wurde an die neue Gemeinde Vogtsburg übertragen. Ein Rundgang brachte liebevoll gestaltete Plätzchen, Fachwerkhäuser und tolle Ausblicke in die von Rebenhängen geprägte Landschaft. Es war ein regenfreier Tag, die Sonne ließ sich aber erst gegen Abend blicken. Trotzdem konnte

man das Elsaß sehen und beeindruckende Landschaftsbilder aufsaugen. Auch hier klebten die interessierten Zuhörer an den Lippen von Franz Wintermantel, der mit seinem Vortrag und Rundgang den Appetit der Teilnehmer anregte. Mittagspause war in einem dortigen Restaurant.

Danach stand schon das Gefährt von Touristik-Spezialist Andreas Kiefer für eine Traktorfahrt in die Weinberge bereit. Erster Haltepunkt war die Mondhalde, welche einen Blick übers weite Land ermöglichte. Allerdings gab es dort auch zwei Weinproben, damit die Liebe zum Kaiserstuhl auch den Gaumen und den Magen der Teilnehmer erreichte. Der Referent sprudelte sein umfangreiches Wissen zum Weinbau, zu Schädlingen, zu neuen Weinkreationen förmlich ins Publikum, das die Fakten begeistert aufsaugte. Nach einem weiteren Zwischenstopp und einer dritten Weinprobe („Rosé ist nicht das gleiche wie Weißherbst“), fuhr die begeisterte Lehrerschaft an den Ausgangspunkt des Tages zurück.

Eindrücke



Kirche St. Michael





Stadtrundgang





Planwagenfahrt mit Weinprobe

